

## **Kritik an Gottscheds Regelpoetik, Lessings 17. Literaturbrief**

Von 1759 bis 66 schrieb Gotthold Ephraim Lessing regelmäßig kritische Beiträge zur deutschen Gegenwartsliteratur. In seinem 17. Brief setzte er sich sehr kritisch mit Gottscheds Regelpoetik auseinander. Er war der größte Kritiker des Leipzigers, würdigte seine Leistungen überhaupt nicht, distanzierte sich massiv von den Theorien und französischen Vorbildern. Lessing sah Shakespeare als Vorbild.

Im Unterschied zu Gottsched meinte Lessing, die drei Einheiten seien keine Dogmen dramatischer Dichtung. Ein Drama, das „Furcht und Mitleid“ erzeugen sollte, müsse sich nicht auf die Darstellung eines Ortes und eines Tages festlegen, damit es glaubwürdig sei.

Gryphius brach bereits im Barockdrama „Cardenio und Celinde“ mit der Ständeklausel, dennoch kann behauptet werden, dass Lessing sie endgültig beseitigte. Nach dem Verständnis Aristoteles´ sollte eine Tragödie „Jammern und Schaudern“ beim Zuschauer hervorrufen, um die Katharsis, die seelische Reinigung, zu erreichen. Lessing übersetzte diese Begriffe mit „Furcht und Mitleid“.

Die Briefe Lessing findet man als Originalausgabe unter


<http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufkl/browse/brieneulit/11759.html>

Alle Briefe in moderner Schrift, sortiert nach dem Erscheinen, findet man unter


<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Briefe,+die+neueste+Literatur+betreffend/Erster+Teil>

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Text Lessings lesen, ein Arbeitsblatt zu dem 17. Brief, bei dem die Schülerinnen und Schüler mit Schere und Klebstoff arbeiten, bietet lehrer-online:

<http://www.lehrer-online.de/485011.php>.

 Arbeitet aus dem 17. Brief Lessings heraus, was dieser forderte und wie er sich von Gottsched absetzte.

Als Weiterführung wäre ein Streitgespräch Lessings und Gottscheds denkbar, in dem deutlich wird, welchen Standpunkt sie vertreten.

 Verfasst ein fiktives Streitgespräch zwischen Gottsched und Lessing, aus dem deutlich wird, welchen Standpunkt der Schriftsteller vertreten. Bindet dabei auch Regieanweisungen mit ein!